

Handout

(1) OWID (Online-Wortschatz-Informationssystem Deutsch, IDS)

manch: „Mit dem [...] Quantifikativartikel *manch* bezieht sich der Sprecher auf **eine unbestimmte, jedoch nicht zu geringe Menge** des mit dem nachfolgenden Nomen Bezeichneten.“

einige: „Mit dem pluralischen Quantifikativpronomen *einige* bezieht sich der Sprecher auf **eine kleinere, nicht näher bestimmte Menge** von Menschen, Tieren, Gegenständen oder Sachverhalten.“

etliche: „Mit dem pluralischen Quantifikativpronomen *etliche* bezieht sich der Sprecher auf **eine größere, aber nicht näher bestimmte Menge** von etwas.“

(2) Wiktionary:

manch: „[1] als Adjektiv gebraucht: **eine in Zahl unbestimmte Menge**. [2] als Substantiv gebraucht: eine in Zahl unbestimmte Menge.“

einige: „[1] **unbestimmte Anzahl** von Personen oder Dingen einer Art: mehrere. [2]

etlich: „**einige, viele, mehrere, eine ganze Anzahl, eine im Vergleich größere Zahl**“

„unbestimmte Menge, einiges: eine unbestimmte, aber doch relevante Menge“

(3) DUDEN Das große Wörterbuch der deutschen Sprache in zehn Bänden, 3. Aufl. 1999 (ähnlich in: DUDEN Deutsches Universalwörterbuch u. DUDEN online)

manch: „1. **einzelne Person oder Sache**, die sich mit andern ihrer Art zu einer unbestimmten, aber ins Gewicht fallenden Anzahl summiert. 2. **einige, in ihrer Anzahl aber trotzdem ins Gewicht fallende Personen oder Sachen unter anderen**.“

Synonyme zu *manch*: „allerlei, divers, einige, mancherlei, verschiedenerlei“

manche: „<Plural; allein stehend>; einige, in ihrer Anzahl aber trotzdem ins Gewicht fallende Personen. – Synonyme zu *manche*: „die einen und die anderen, diese und jene, eine Anzahl/Reihe, einige, ein paar, Einzelne, mehrere, nicht allzu viele, Verschiedene, wenige; (**bildungssprachlich**) Diverse; (**veraltend**) etliche.“

einige: „1. **eine unbestimmte kleinere Menge; ein wenig**, etwas; nicht allzu viel. – 2. eine unbestimmte kleinere Anzahl; ein paar, mehrere; nicht allzu viele. – 3. **beträchtlich**, ziemlich groß, **ziemlich viel; nicht wenig**.“

Synonyme (Auswahl): „allerlei, der ein[e] oder andere, dieser und/oder jener, dies und das, divers, ein bisschen, eine Anzahl, eine Handvoll, eine Reihe, ein paar, ein wenig, einzeln, etwas, manch, mancherlei, mehrere, nicht allzu viel, verschieden, verschiedenerlei, wenig; (**umgangssprachlich**) allerhand, mehrerlei, ziemlich; (**veraltend**) allerart, etliche; – beachtlich, besondere, beträchtlich, enorm, erheblich, gehörig, nicht wenig, [ziemlich] groß, [ziemlich] viel; (**umgangssprachlich**) anständig, ordentlich; (**emotional**) gewaltig

etliche: „1. einiges, etwas. 2. **einige**. 3. (**umgangssprachlich verstärkend**) **beträchtlich, ziemlich viel**“ – Synonyme: [weitgehend identisch mit den Synonymen von *einige*]

(4) DWB² 7 (1993), 8 (1999)

einige: „**B** seit dem 17. jh. kann die *ig*-abl. von *ein* pron., num. auch **eine geringe Quantität** bezeichnen (in weiterentwicklung der nie ganz verblaßten auegangsbedeutung '(nur) ein einziges' zu 'wenig, etwas'?) und tritt damit **in konkurrenz zu etlich pron., das sie im laufe des 18. jhs. im normalen sprachgebrauch ersetzt**. **1** vor allem adjektivisch. **a** vorwiegend im plur., **ein paar** [...] in verbindung mit einem zehnerzahlwort eine die betreffende dekade um wenige einheiten überschreitende zahl bezeichnend. entsprechend *einige hundert*, das aber auch die bedeutung 'zwei-, dreihundert' haben kann [...] **untertreibend für das gegenteil, beträchtlich**: 1934 *das schiff* (wird) *von uns gründlich .. zerstört, und am ende gehört schon einige phantasie dazu, die überreste als ehemaligen dampfer anzusprechen* NIEMÖLLER u-boot 85. [...] **2** in substantivischem gebrauch. **a** im plur., **unbestimmte geringe zahl**. [...] **b** im sing., unbestimmte geringe menge, unbestimmter geringer grad [...] — **untertreibend, allerlei**: (1831) es gehört einiges dazu, um den unterschied zwischen den künstlerischen und wirklichen idealen aufzufassen DIESTERWEG 12,233.“ (7, 753-55, Hans-Georg Maak)

etlich: „**3** zur bezeichnung **einer unbestimmten, nicht sehr großen, zahl oder menge; manch, einig** [...] in verbindung mit zehnerzahlwörtern und zuweilen auch mit *hundert* und *tausend* hat *etlich* zunächst und z. t. wohl noch

jünger nhd. wie entsprechendes lat. *aliquis*, frz. *quelque* und engl. *some* die bedeutung 'etwa, ungefähr, während nach herrschender ansicht (seit ADELUNG wb. (1774)1,1826) in diesem fall eine die betreffende dekade um einige einheiten überschreitende zahl gemeint ist [...] — **untertreibend von einer beträchtlichen zahl oder menge**: (u 1370) *dornach kumpt der selb mein leichnam gen Rom, und do wirt er etleich czeit (multo tempore) bleiben und rasten* JOHANN V. NEUMARKT 2,511 ...“ (8, 2417-19, Arbeitsstelle Göttingen)

(5) WDG (Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache, 1961-1977)

manch: „bezeichnet eine Anzahl vereinzelter, nicht als geschlossene Gruppe auftretender Personen oder Sachen einer Gattung/ der eine und der andere unter vielen, hier und da einer, hin und wieder einer“

einige: „1. *einige* /nur im Pl.; bezeichnet **eine unbestimmte Anzahl**, eine Reihe von Personen oder Sachen einer Gattung/ mehrere [...] 2. *einige, einiges* /bezeichnet **den unbestimmten Umfang**, die unbestimmte Ausdehnung, Menge einer Größe/ **etwas, ein wenig, nicht sehr viel** [...] 3. *einige, einiges* /bezeichnet **eine unbestimmte, jedoch relativ große Anzahl**; trägt meist den Hauptton des Satzes/ **umg. dafür habe ich auch einige Mark ausgeben müssen; der Fall hat einiges Aufsehen erregt**;

etlich: 1. *etliche* /nur im Pl.; bezeichnet eine unbestimmte Anzahl, eine Reihe von Personen oder Sachen einer Gattung/ **veraltend einige, mehrere** [...] 2. *etliche, etliches* /bezeichnet den unbestimmten Umfang, die unbestimmte Ausdehnung, Menge einer Größe/ **veraltend einige, ein wenig, etwas** [...] 3. *etliche, etliches* /bezeichnet **eine unbestimmte, jedoch relativ große Anzahl**; trägt meist den Hauptton des Satzes/ **umg. dafür habe ich auch etliche Mark ausgeben müssen“**

(6) Hermann Paul: Deutsches Wörterbuch, 9. vollst. neu bearb. Aufl. von Helmut Henne und Georg Objartel, 1992

manch: „1 ‚viel‘ [...] besonders in der Verbindung mit *so* und *wie*: [...] allg. üblich *so (wie)* m. nur noch emphatisch ohne Hinweis auf eine best. Zahl. Auch sonst kann *m.*, gesteigert *gar m.* eine beträchtliche Zahl bezeichnen (dann immer mit stärkerer Betonung); 2 Bez. einer unbest. Menge“

einige: „irgendein beliebiger: *kein Handwerksmann einiges Handwerks* Lu., *ohne einigen Zweifel* Pest. Im 18.Jh. stirbt diese Verwendung aus. Schon früher wird *e.* auch auf Wirkliches bezogen und wird zugleich zu einer Quantitätsbez., älteres *etlich* verdrängend. Es wird nun (wie *viel*, *wenig*) im Sg. nur neben Stoff- und Zustandsbezz. so wie im Neutrum substantivisch, neben Bezz. von einzelnen Gegenständen nur im Pl. gebraucht [...] Den Übergang kann man an einem Beispiel sehen *wie nun denke dir einen Bürger, der an jene Vorzüge nur einigen Anspruch zu machen gedächte* Goe.; dies ließe sich sowohl zu der älteren, wie zu der jüngeren Verwendungsweise rechnen, dagegen *der Bürger machte einige Ansprüche* nur zu der jüngeren.“

etliche: „›einige, manche‹ [...] Seit dem 18. Jh. wird es durch *einig* verdrängt; heute ist nur noch der Pl. *etliche* üblich.“

(7) Gerhart Wahrig, Deutsches Wörterbuch, 1974

manch: „1 der, die, das eine od. andere, hier u. da einer, ab u. zu einer, eine, eins; ~e <Pl.> einige, etliche, leidlich viele [...] 4 *so ~es Buch* ziemlich viele Bücher; *so ~es Mal* oft“

einige: „1 <Sg.> ein wenig, etwas, gering; ziemlich viel [...] 2 <Pl.> manche, mehrere, ein paar, wenige (aber mehr als zwei); <vor kleingeschriebenen Grundzahlen> *etwas über, etwas mehr als*; <vor großgeschriebenen Grundzahlen> eine unbestimmte (aber nicht sehr große) Zahl von; ~ *haben dem Vorschlag zugestimmt*; ~ *hundert Menschen* etwas mehr als hundert; ~ *Hundert(e) Packungen Zigaretten* mehrere Hundert(e); *er ist ~ zwanzig (Jahre alt)* etwas über zwanzig“

etliche: „einige, ein paar“

(8) Trübners Deutsches Wörterbuch, hrsg. von Alfred Götze, 1939-1943

manch: „*Manch* bezeichnet heute **eine unbestimmte Anzahl** und hat **vereinzelden Sinn** angenommen. Daher wird es vorwiegend singularisch gebraucht. [...]

einige: „Die Mz. *einige* ist seit dem 17. Jh. für *etliche* gebräuchlich geworden **,mehr als zwei bis drei, aber nicht sehr viele‘** [...] ‚einige tausend‘ sind ‚mehrere tausend‘ [...] ‚einige vierzig‘ sind ‚ungefähr vierzig‘. **Oft nähert sich einig der Bedeutung ,wenig‘**: ‚Einiges Geld konnte ich ja dort verdienen‘ [...] **Leise spottender Beisinn läßt einig gerade Bedeutendes hervorheben**: ‚(Das) machte mir einigen Eindruck‘.

etliche: *etlich(e)* von *einig(e)* zurückgedrängt: „Wir verstehen *etlich* in der Einzahl nur noch zur unbestimmten Bezeichnung von Zahl und Maß: „nach etlicher Zeit“, nicht mehr neben Abstrakten, also nur noch: „einige Aussicht, Hoffnung, nach einigem Zögern“. In der Mehrzahl hat es sich mundartlich, in altertümlicher Rede sowie in der Umgangssprache behauptet.“

(9) Gisela Zifonun, Ludger Hoffmann, Bruno Strecker u.a.: **Grammatik der deutschen Sprache, 1997, Bd. 3**

mancher: „*mancher* greift aus dem Denotatbereich ein beliebiges Element heraus als Denotat des Terms, auf welches das Prädikat zutrifft — ein Substanzquantum oder eine Sorte oder ein beliebiges Element aus dem Summenverband, der den Denotatbereich des echten Pluralprädikats bildet. (Daß es in dem Teich Krokodile gibt, ist auch in dem Grenzfall wahr, wenn es nur ein Krokodil dort gibt, dagegen wäre die Aussage, das es in dem Teich manche Krokodile gibt, für diesen Fall nicht wahr.) Auch die morphologischen Singular-NP werden bei der semantischen Interpretation wie Plurale gedeutet (semantischer Plural).“

manch: „Im Gegensatz zu *mancher* tritt das unflektierte *manch* nur mit Appellativen und Substanztermen im Singular auf, wie *mancher* bringt es semantisch gesehen zum Ausdruck, daß **einige Elemente des Denotatbereiches des echten Pluralprädikats** unter das Prädikat der Proposition fallen (semantischer Plural).“

einiger, etlicher: „Diese Determinative bringen **im Singular eine Existenzquantifikation über den Elementen eines Substanzverbandes** zum Ausdruck, **im Plural Existenzquantifikation über dem Summenverband eines echten Pluralprädikats** (d. h. die Einzelindividuen, die die Atome des Denotatbereichs des Pluralprädikats bilden, sind ausgeschlossen). Plurale von Substanzbezeichnungen werden oft als Portionen- oder Sortenplurale gedeutet.“

[Gefordert wird für alle drei Quantoren also nur: Existenzquantifikation mit der Untergrenze > 1 , also $\exists^{>1}x P(x)$; dies trifft aber auf alle Quantoren von *wenige* aufwärts zu]

(10) Gerhard Helbig, Joachim Buscha: **Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht. Berlin 2001, S. 327**

mancher: „Eine **diskontinuierliche Nicht-Gesamtheit mit der Möglichkeit von mehr als einer Einheit** (in einer Gruppe **eine Anzahl einzelner Exemplare**) [...] Variante: *manch ein(e)* **Diskontinuierliche Nicht-Gesamtheit, Hervorhebung der Vielheit.**“

einige(r): „**Nicht-Gesamtheit**, im Singular nur bei ungegliederten Begriffen (Stoffbezeichnungen, Abstrakta), **im Plural nur bei gegliederter Vielheit (= geringe Zahl von Exemplaren einer Gruppe)**“

etliche(r): „**Nicht-Gesamtheit**, im Singular nur bei ungegliederten Begriffen (Stoffbezeichnungen, Abstrakta), **im Plural nur bei gegliederter Vielheit.**“

(11) Ulrich Engel: **Deutsche Grammatik, 1987, 3. Aufl. 1996**

manch: „Dieses Determinativ kennzeichnet eine Teilmenge, weist sie damit als **begrenzt, zugleich aber (dies im Gegensatz zu *einiger*) als beachtlich** aus. Im **Singular werden dabei mehr die einzelnen Elemente**, im Plural mehr ihre Gesamtheit betont. **Damit unterscheiden sich singularisches und pluralisches *mancher* im Prinzip ebenso wie *aller* und *jeder*.** [...] Die durch *mancher* bezeichnete Teilmenge umfaßt **immer eine Mehrheit von Elementen**. Dies gilt gerade auch dann, wenn das Determinativ zu einem Singulare tantum tritt. [...] Gegenüber *mancher* betont *manch* ein noch **stärker die Individualität der bezeichneten Größe** — diese immer gesehen vor dem Hintergrund **einer begrenzten, aber beachtlichen Menge gleichartiger Größen**. [...] In gehobener Standardsprache können *mancher* und *manch ein* **durch *gar* oder *so* erweitert** werden. Damit wird der Hinweis auf die Teilmenge in bestimmter Weise intensiviert: **diese Teilmenge ist dann größer oder in irgendeinem Sinn beachtlicher** als bei bloßem *mancher*, *manch ein*.“

einige: „Dieses vorwiegend pluralisch verwendete Determinativ bezeichnet meist **eine begrenzte Anzahl** [...] Singularisches *einiger* wird **meist bei Nomina** angewandt, **die Ungewöhnliches, Unerwartetes, Unwillkommenes usw. bezeichnen**“. (N 047)

etliche: „Dieses Determinativ hat **im wesentlichen dieselbe Bedeutung wie *einiger*** und wird wie dieses vorwiegend im Plural verwendet; ein geringfügiger Bedeutungsunterschied dürfte darin liegen, daß ***etlicher* auf die Überschreitung einer Erwartungsnorm hinweist, also eine (zwar geringe, aber doch) unerwartet große Menge** bezeichnet. ***etlicher* wird selten verwendet und hat als veraltend zu gelten.** (N 048)

(12) **Grundzüge einer deutschen Grammatik. Von einem Autorenkollektiv unter der Leitung von Karl Erich Heidolph, Walter Flämig und Wolfgang Motsch. Berlin 1981, §57f.**

Indefinitpronomen: Für die Indefinitpronomen (*jemand, etwas, irgendjemand, irgendetwas, irgendein, irgendwelche, man, ein solcher, derartige, mancher, einige, mehrere, etliche*) ist der **Eta-Operator**, der Operator der indefiniten Deskription, charakteristisch. Er erscheint in Ausdrücken der Form $(\eta)x[(P(x))]$ - lies „**ein solches x, das die Eigenschaft P besitzt**“ oder „ein solches x, für das gilt : x hat die Eigenschaft P“ . [...] Im Indefinitpronomen ist typischerweise keine Information über die Größe n enthalten, d. h. keine Information über die Zahl aller Elemente von M, die die Eigenschaft P besitzen. In einem Satz wie *Jemand hat ihn gestern angerufen* bedeutet *jemand* soviel wie

"ein solches x, für das gilt : ‚x ist ein Mensch“, wobei im Pronomen keine Information über die Zahl aller Objekte der Menge M von Menschen enthalten ist, für die gilt, daß ‚sie ihn gestern angerufen haben‘ (d. h. die Eigenschaft P besitzen). Das Indefinitpronomen kennzeichnet also eine Teilmenge X aus einer vorgegebenen Menge M in der Weise, daß nichts darüber ausgesagt wird, ob in der Menge M noch weitere Objekte existieren, die die Eigenschaft P besitzen. **Die einzelnen Indefinitpronomen unterscheiden sich voneinander insbesondere hinsichtlich der Größe k, d. h. hinsichtlich der Zahl der Elemente der gekennzeichneten Teilmenge X.** Jedoch ist für die Indefinitpronomen charakteristisch, daß die Zahl der Elemente der gekennzeichneten Teilmenge X (d. h. die Größe k) in den meisten Fällen unabhängig von der morphologischen Kategorie Singular / Plural bestimmt wird, wobei es im Unterschied zu anderen Subklassen von Pronomen eine größere Zahl von Varianten gibt. Während für den generellen Artikel *der* und für *jeder* als definites Distributivpronomen die gekennzeichnete Teilmenge trotz des morphologischen Singulars mehr als ein Element enthält, wobei dies in Abhängigkeit vom logischen Operator festgelegt ist, teilen die Indefinitpronomen mit den indefiniten Distributivpronomen die Eigenschaft, daß die Größe k auch unabhängig vom logischen Operator bestimmt wird.“

(13) Joh. Christoph Adelung: Umständliches Lehrgebäude der Deutschen Sprache zur Erläuterung der Deutschen Sprachlehre für Schulen. Erster Bd. Leipzig 1782:

manch: „*Mancher, manche, manches*, bezeichnet mehrere Dinge eines Gattungswortes **mit einem schwachen Nebenbegriffe der Vielheit**, so wie die folgenden *einige* und *etliche* mit einem schwachen Nebenbegriffe der Wenigkeit.“ (§ 281)

einige: § 282: *einig* „steht nebst *etlich* dem vorigen [d.h. *mancher*] entgegen, und bezeichnet mehrere unbestimmte Individua mit **einem schwachen Nebenbegriffe der Wenigkeit**. Beyde sind nur darin unterschieden, daß jenes in der edlern Schreibart, dieses aber im gemeinen Leben am üblichsten ist.“

ähnlich auch in: Joh. Chr. Adelung, Grammatisch-kritisches Wörterbuch der Hochdeutschen Mundart (1793-1801, Bd. 1, Sp. 1711f., 1976ff.; Bd. 3, Sp.44)

(14) Joachim Heinrich Campe, Wörterbuch der deutschen Sprache, Braunschweig 1809.

manch: „*Mancher, manche, manches*, ein Fürwort, welche Personen und Sachen auf eine unbestimmte Art bedeutet, und zwar **so, daß man dabei mehr an eine Menge denkt, so wie man mit einige mehr den Begriff des Wenigen verbindet.**“

einige: 1) einzig in seiner Art [...] Einerlei Meinung, einerlei Willen habend [...] 2) Von ein für jemand, wo es dient, mehrere Dinge derselben Art unbestimmt anzudeuten; in Gegensatz des Vielen“

etliche: „ein Wort, welches [...] mehrere Dinge einer Art bezeichnet, wie einige, wobei aber die Anzahl ganz unbestimmt ist.“

(15) Joh. Christ. Aug. Heyse, Handwörterbuch der deutschen Sprache, Magdeburg 1849.

manch: „drückt, sowohl in der Einh. als in der Mehrh. gebraucht **mehre unbestimmte Dinge** einer Art einzeln betrachtet aus“

einige: „allgem. Zahlw. zur Bezeichnung **einer unbestimmten, geringen Anzahl von Dingen** einer Art (sinnv. etliche), gleichsam die Mehrh. des Artikels *ein*“

etliche: „jetzt nur noch in der Mehrh. gebr.: *etliche*, zur Bezeichnung **einer unbestimmten, geringen Anzahl von Dingen** einer Art, sinnv. *einige, manche*“

(16) Daniel Sanders, Wörterbuch der deutschen Sprache. Mit Belegen von Luther bis auf die Gegenwart (Leipzig 1860-1865)

manch: „**einzel**n, doch nicht nur ein oder wenige mal, sondern **in öfterer Wiederholung** sich findend. 1) M. bez. somit **eine größere Zahl als „einige“ oder „wenige“, dagegen eine geringere als** das nicht auf Einzelnes gehnde, sondern Massenhaftigk. ausdrückende ‚**viel**‘ [...] 2) der Bed. gemäß, insofern m. eine mehrfache Zahl und **zugleich die Vereinzeln**g des wiederholt Vorkommenden bez., findet es sich verbunden mit Mz. und Ez.“ (II.1, 1863, S. 221).

einige: „III. *Einig*, unbest. Fw.: 1) Es schließ sich an „ein,“ sofern in diesem als unbest. Artikel der Begriff der Zahl zurücktritt und im Allgem. Einzelwesen aus einer Klasse hervorgehoben werden, a) so steht zunächst die Mz.: *E-e*. wodurch eine freilich unbestimmte, aber [...] **gew. nicht große Anzahl** von Einzelwesen bez. wird, vgl. „*etliche*, ein paar,“ **versch. von „manche“ das** – vgl. Menge – **eine größere Anzahl bezeichnet.** [...] **Der Begriff der geringen Anzahl** tritt nam. in der seltnern Verb. mit dem best. Artikel hervor: *die e-en* [die paar, die wenigen] *jahre seines*

Dablebens. [...] 2) im Allgem. veralt. = irgend (s. d.) ein, in bedingenden oder eine Verneinung enthaltenden Sätzen, z.B. [...] *Ist nun e-er Mensch seinem Vaterland verpflichtet, so sind es wir*. Leibnitz Erm. 2; [...]“ (I, 1860, S.356)
etliche: „unbest. Fw., **svwdt. [= sinnverwandt] einig** (s.d. III)

(17) DWB 3 (1862) [J. Grimm]

einige: „der unbestimmt zählende oder mitzählende pl. *e i n i g e* . [...] in diesem *einige* liegt, was schon der pl. ausdrückt, mehr als eins, folglich zwei und auch drei, denn *drei jahre, thaler, äpfel* gelten immer noch für *einige*; von bloß zweien wird *ein paar* gesagt. **eben so sicher scheint, dasz auf fünf und alle weitem zahlen einige nicht mehr erstreckt werden darf, zweifel haftet lediglich, ob es auch noch vier begreifen könne?** [...] wird *einige* andern zahlen beigelegt, so meint es zwei, drei, vier darüber: *einige und zwanzig jahre sind verstrichen*, d. i. zwanzig und einige mehr, wenn sich nicht bestimmen lässt, der kürze halben oder um zu mildern unausgedrückt bleiben soll, wie viel einzelne den zwanzigen noch hinzu. *er ist einige und sechzig jahre alt, an demselben weinstock wurden einige und vierzig trauben gebrochen*, oder auch mit ausbleibendem ‚und‘ *einige zwanzig jahre, einige vierzig trauben*.“
etliche: „aliquis, quidam, nonnullus [...] ADELUNG im wb. und im lehrgr. §. 282 will *einig* der edlern schreibart, *etlich* dem gemeinen leben zuweisen, das ist aber ganz falsch, etlich erscheint von altersher in der schriftsprache.“ (3, 209)

(18) DWB 6 (1885) [Moriz Heyne]

manch: „die bedeutung von *manch* ist im gegensatz zu dem zusammenfassenden *viel* eine trennende, es hebt den **einzelnen oder unbestimmte einzelne, deren auch eine gröszere anzahl sein kann** (vgl. unten 4, a. b, a und b, g), aus einer masse heraus (daher das wort auch als adjectiv im nhd. keine steigerungsformen mehr entwickelt); wie aber diese bedeutung erst nach und nach sich ausgebildet hat (in den alten deutschen dialekten, ebenso im englischen, schwedischen, dänischen, ist sie nur zum theil vorhanden, in unserm subst. menge nicht), so gibt es auch in der spätern sprache berührungen mit dem begriff *viel*“ (1525) [...] „in der mehrzahl der hierher gehörigen fälle hebt sich *manch* dadurch heraus, **dasz es mehr als das folgende substantiv betont wird, wodurch es den sinn nicht sowol einer anzahl schlechthin, sondern einer beachtenswerten anzahl empfängt**; seltener ist *manch* unbetont und dann auch ohne die verstärkte bedeutung: *in mancher stadt ist nicht gut zehren*, sunt urbes, in quibus caro vivitur. STIELER 1224“

(19) Hermann Paul, Deutsche Grammatik. III. Teil IV: Syntax (Erste Hälfte). Halle 1919

manch: „Mhd. *manec* hat noch die Bedeutung „viel“, wobei die Eigenheit besteht, daß sich auch der Sg. auf eine Vielheit von Gegenständen bezieht. Diesem Gebrauche stehen im Nhd. noch *so, so manch, wie manch, gar manch* nahe. **Sonst geht manch auf eine Mehrzahl, sie mag groß oder klein sein, und ist so synonym mit etliche, einige geworden.**“ (§ 142)
einige, etliche: „*Einig-* hat in das Gebiet der ersten Gruppe [d.h. die positiven Indefinitpronomina] hinübergegriffen und dadurch *etlich-* stark zurückgedrängt. Eine Einschränkung hat es erfahren, in dem es wie auch *etlich-* nur noch auf Quantitätsverhältnisse bezogen wird. Man kann es daher mit jedem beliebigen Plural verbinden, aber im Sg. kann man wohl sagen *einiges Geld, einige Geduld*, aber nicht mehr *einiger Mann* = „irgendein Mann“.“ (§ 132, S. 148)

(20) Literatur

Haspelmath, Martin (1997): Indefinite Pronouns. Oxford.

Knapp, Fritz Peter (2009): *Maniger zuo den vrouwen gât*. Das Mißverständnis des Indefinitpronomens *manic*. In: ZfdA 138, 458–461.

Zifonun, Gisela (2007): Grammatik des Deutschen im europäischen Vergleich: Das Pronomen. Teil IV: Indefinita im weiteren Sinne. Mannheim (amades. Arbeitspapiere und Materialien zur deutschen Sprache 4/06).

Fobbe, Eilika (2004): Die Indefinitpronomina des Deutschen. Aspekte ihrer Verwendung und ihrer historischen Entwicklung. Heidelberg (Germanistische Bibliothek 18).